

Stark für die seelische Gesundheit

Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen ist der gemeinnützige Gesundheitsdienstleister des LWL, des Kommunalverbandes der 18 Kreise und 9 kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe. Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen leistet einen entscheidenden Beitrag zur seelischen Gesundheit der Menschen in Westfalen-Lippe.

- über 130 Einrichtungen im Verbund: Krankenhäuser, Tageskliniken und Institutsambulanzen, Rehabilitationseinrichtungen, Wohnverbände und Pflegezentren, Akademien für Gesundheitsberufe, Institute für Forschung und Lehre
- über 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Berufen des Gesundheitswesens
- über 210.000 behandelte und betreute Menschen im Jahr

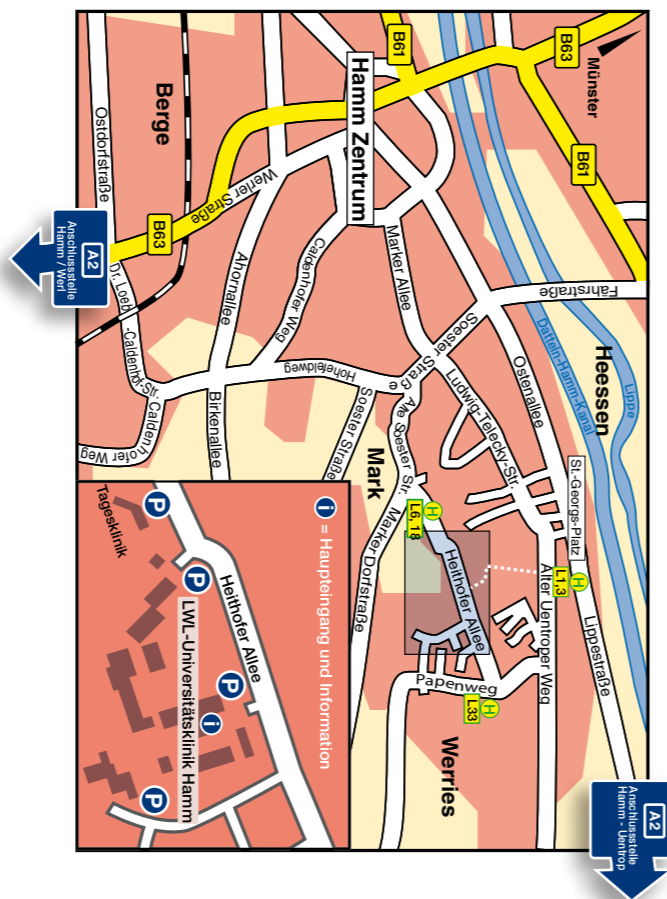
Wir arbeiten für Sie in den Kreisen Borken, Coesfeld, Gütersloh, Höxter, Lippe, Paderborn, Recklinghausen, Soest, Steinfurt, Unna, Warendorf, dem Hochsauerlandkreis und dem Märkischen Kreis sowie in den kreisfreien Städten Bochum, Bottrop, Dortmund, Hamm, Herne und Münster.

Anfahrt

So finden Sie zu uns.

Sie können uns vom Hauptbahnhof Hamm mit folgenden Buslinien erreichen:
Linie 6 od. 18 Haltestelle Heithofer Allee
Linie 1 od. 3 Haltestelle Marderweg
(Ausschilderung Fußweg folgen)
Linie 33 Haltestelle Ammerweg

Wegbeschreibung im Internet unter www.lwl-jugendpsychiatrie-hamm.de



Traumaambulanz

Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Belastungen nach schwerwiegenden, überwältigenden Ereignissen und Erlebnissen

Die stationäre kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung für ca. 1,5 Millionen Menschen der Versorgungsregion erfolgt durch die LWL-Universitätsklinik Hamm. Zusätzlich gewährleisten fünf Tageskliniken in den Städten Bergkamen, Rheda-Wiedenbrück, Soest, Warendorf und in Hamm eine dezentrale, ortsnahe Versorgung.

Adresse

LWL-Universitätsklinik Hamm der Ruhr-Universität Bochum
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie • Psychotherapie
• Psychosomatik im LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen

Heithofer Allee 64
59071 Hamm

Tel. 02381 893-0
Fax 02381 893-1001

lwl-klinik.hamm@lwl.org
www.lwl-jugendpsychiatrie-hamm.de
www.weichen-anders-stellen.lwl.org



Unsere Trauma – Ambulanz bietet Hilfe für

- Kinder und Jugendliche als Gewaltopfer z.B. von krimineller, sexueller und körperlicher Gewalt
- Kinder und Jugendliche bei komplexen und frühen schwerwiegenden Belastungen durch generelle Schutzlosigkeit, Vernachlässigung, Verwahrlosung, Bindungsabbrüche
- Kinder und Jugendliche als Zeugen von Gewalttaten und anderen belastenden Ereignissen
- Kinder und Jugendliche mit Verlusterfahrungen, z.B. plötzlicher Tod einer nahestehenden Person
- Kinder und Jugendliche nach belastenden Unfällen und Naturkatastrophen
- Kriegs-, Folteropfer und Flüchtlinge im Kindes- und Jugendalter

Ein traumatisches Ereignis ist eine überwältigende, bedrohliche oder erschütternde Erfahrung, die eine seelische Wunde (ein Trauma) hinterlässt. Sie braucht Zeit und Pflege zur Heilung.

Während eines traumatischen Ereignisses können sich Kinder oder Jugendliche ganz anders als normalerweise erleben, z.B. als verwirrt, unwirklich, nicht selbst betroffen, schmerzlos.

Typischer Verlauf in Phasen:

1. Schockreaktion

Die Kinder und Jugendlichen erleben sich z.B. wie betäubt, aufgeregt, sprachlos.

2. Einwirkungsphase:

Bis zu mehreren Wochen reagieren Kinder und Jugendliche z.B. mit Angst, Wut, Bedrücktheit, Selbstzweifel, Stimmungswechsel, Schlafproblemen, kindlicheren Verhaltensweisen.

3. Erholungsphase:

Kinder und Jugendliche verarbeiten und bewältigen bei bestimmten Voraussetzungen das traumatische Ereignis.

Dies sind „normale“ Reaktionen auf eine „unnormale“ Situation. Dazu brauchen Kinder und Jugendliche Zeit und Sicherheit.

Aber viele traumatische Ereignisse überfordern vorhandenen Möglichkeiten, die Erfahrungen vollständig zu verarbeiten. Es drohen gesundheitliche Schäden, die Folgen der seelischen Verwundung sind.

Erkennbar sind die Folgen an

- Übererregung, dadurch bedingte Schlafstörungen, Angst vor dem Zubettgehen, Reizbarkeit und Wut, Konzentrationsschwierigkeiten, Hyperaktivität, übertriebene Schreckhaftigkeit
- Wiedererleben in Form von Alpträumen, ungewollten Erinnerungen, traumatischem Spiel
- Vermeiden von Gedanken, Gefühlen, Gesprächen, Aktivitäten, Erinnerungen, die sich auf das traumatische Ereignis beziehen, sozialer Rückzug
- Körperliche Symptome in Form von Magen-Darm-Beschwerden, Kopf- und Rückenschmerzen
- Depressive Symptome wie gedrückte Stimmung

Manchmal glauben traumatisierte Kinder und Jugendliche, dass sie selbst Schuld oder Mitschuld hatten. Oder sie werden von anderen, sogar von Freunden oder Verwandten beschuldigt.

Eine wirksame Verarbeitung traumatischer Erfahrungen benötigt deshalb oft professionelle Hilfe. Dies gilt vor allem für besonders schwere, gewaltvolle oder frühe und anhaltende schwerwiegende Erfahrungen unter hoher Angst. Durch professionelle Hilfe kann frühzeitig der natürliche Verarbeitungsprozess wieder hergestellt, beschleunigt oder erleichtert werden.

Die Hilfen unserer Trauma – Ambulanz für Kinder und Jugendliche umfassen:

- Aufklärung und Beratung über Trauma und mögliche Traumafolgen
- Diagnostik mit Klärung der Frage, ob bereits eine behandlungsbedürftige Erkrankung vorliegt oder eine solche droht
- Krisenintervention (1-10 Gespräche)
- Psychotherapeutische Behandlung unter Berücksichtigung spezieller integrativer Trauma bearbeitender Verfahren, ggf. begleitende Medikation
- Zusammenarbeit mit nahestehenden Bezugspersonen
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen

Wöchentliche Sprechstunde für akut traumatisierte Kinder und Jugendliche mit Bezugspersonengespräch

Auch Ärzte und Opferschutzbeauftragte der Polizei können bei Gewaltopfern im Auftrag der Betroffenen bzw. Sorgeberechtigten eine Anmeldung vornehmen.

Kontakt

LWL-Universitätsklinik Hamm der Ruhr-Universität Bochum
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Psychotherapie Psychosomatik
Trauma-Ambulanz
Heithofer Allee 64
59071 Hamm

Informationen und Anmeldung in der
Institutsambulanz telefonisch Mo - Fr 8 – 16 Uhr
Telefon 02381 893-3000/3001

Außerhalb dieser Zeiten:
Telefon 02381 893-0

Im akuten Notfall:
Telefon 02381 893-4444

Angesprochen sind Einwohner und Einwohnerinnen der Stadt Hamm, der Kreise Soest, Unna, Warendorf und Gütersloh.

Finanzierung:

Ggf. Krankenkassen oder bei Opfern von Gewalttaten können die Kosten auf der Grundlage des Opferentschädigungsgesetzes (OEG) vom Versorgungsamt Münster getragen werden.
